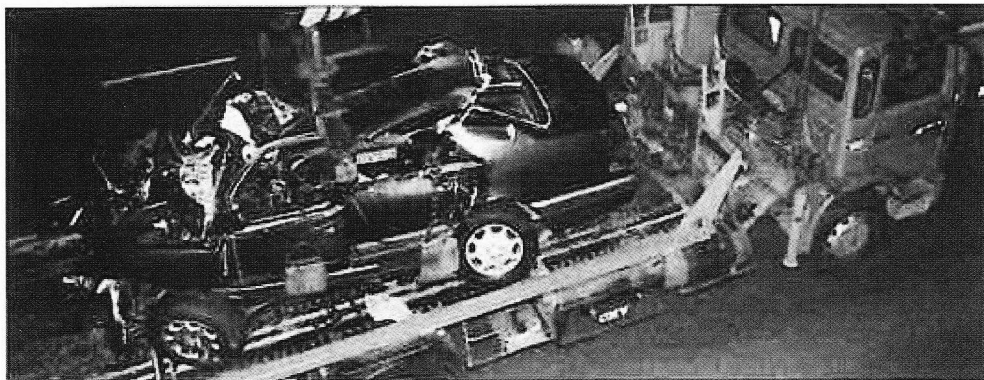


Das Beste aus Thüringen.

**thueringer-allgemeine.de**

in Kooperation mit Ostthüringer Zeitung und Thüringische Landeszeitung

## Wissenschaftler-Konferenz zu Mythen und Vermutungen



Verschörung: War der Tod von Lady Di vielleicht kein Unfall? Foto: AFP

**Die Universität Freiburg hat Experten aus aller Welt geladen, um wissenschaftlich zu diskutieren, was sich rein rational eigentlich kaum erklären lässt.**

Erfurt/Freiberg. Verschwörungstheorien haben Konjunktur. Jüngst mehren sich etwa Vermutungen im Zusammenhang mit einem rund um den Globus beobachtete Vogelsterben. Eine neue biologische Waffe der US-Streitkräfte soll verantwortlich dafür sein, dass Tausende Vögel auf engstem Raum tot vom Himmel fallen.

Michael Butter, Wissenschaftler am Freiburger Institut für Fortgeschrittene Studien und Mit-Initiator der Konferenz, kann darüber nur schmunzeln. "Man kann eigentlich bei jeder Verschwörung relativ schnell die Lücken, Verzerrungen und Zirkelschlüsse ausmachen und sie so entkräften."

Wirklich überzeugt habe ihn am Ende keine der vielen Theorien. Wahr oder falsch sei für die Konferenz aber auch nicht die zentrale Frage, so Butter. "Es geht darum, was Verschwörungstheorien über die Kulturen sagen, in denen sie kursieren", so der 33-Jährige.

Dabei fällt auf, dass die Klassiker fast alle im Zusammenhang mit den Vereinigten Staaten stehen. Es ranken sich Mythen um den japanischen Angriff auf den US-Marinestütz-

punkt Pearl Harbor 1941. Präsident Franklin Roosevelt habe Informationen über den bevorstehenden Angriff bewusst zurückgehalten, um den fatalen Angriff als Rechtfertigung für den Eintritt in den Zweiten Weltkrieg nutzen zu können. 1947 soll die amerikanische Regierung angeblich den Absturz eines Ufos im Südwesten des Landes verheimlicht haben. Die Spekulationen um die Ermordung von Präsident John F. Kennedy 1963, die Vermutungen, die US-Raumfahrtbehörde Nasa habe die Mondlandungen 1969 und 1972 mit manipulierten Fernsehbildern lediglich inszeniert und so weiter und so fort.

Sehr weitreichende Verschwörungstheorien ranken sich um die Terroranschläge

des 11. September 2011. Es wird behauptet, US-Sicherheitsbehörden hätten die Anschläge wissentlich geschehen lassen oder gar selbst durchgeführt, um als Vergeltung den Irak-Krieg beginnen zu können.

Hier kommt der Mittlere Osten ins Spiel, eine zweite Region, in der sich Theorien häufen. Etwa im Iran, wo so gut wie alles mit einer zionistisch-amerikanischen Verschwörung erklärt werde. Das soziale Netzwerk im Internet "Facebook" ist etwa als Instrument des israelischen Geheimdienstes Mossad gebrandmarkt.

"In den USA verraten Häufung und Umfang der Theorien zwischen den Zeilen, dass es eine tieferliegende Krise im politischen System gibt nämlich Misstrauen der Menschen gegenüber Staat und Konzernen", so Butter. Insgesamt habe sich die Zielrichtung von Verschwörungen seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts verschoben. Im Fokus stünden weniger vermeintliche äußere Feinde, sondern vor allem staatliche und wirtschaftliche Machtstrukturen.

Dass Deutschland und Westeuropa insgesamt eher immun gegen derartige Theorien sind, wertet der Kulturwissenschaftler Butter als Indiz für die hierzulande nach wie vor ganz gut funktionierenden Demokratien.

Aus Sicht des Experten bietet das Internet den perfekten Nährboden für Verschwörungstheorien. Das System der Vernetzung mit "Links" entspreche der vereinfachten Wahrnehmung der Anhänger, dass alles mit allem mit nur wenigen Zwischenstufen verbunden sei. Zudem würden Fakten weniger mit Quellen belegt, wie es etwa in Büchern eher noch vorkomme.

Christian Fröhlich / 14.01.11 / TA

Z81B1DK560119

